

# Kühe tanzen Tango

Die Bilder von Mihail Orester in der Kofferfabrik

Die neue Ausstellung in der Fürther Kofferfabrik hat es in sich. Kraftvolle Bilder präsentiert der aus Moldawien stammende Künstler Mihail Orester.

Tiere und Mexiko sind derzeit ein grippal belastetes Thema. Doch Orester geht das Sujet mit so viel Humor und Schmiss an, seine Malereien kommen so leichtfüßig daher, dass man automatisch grinsen muss. Außerdem hat der in Hannover lebende Künstler keine niesenden und hustenden Schweine gemalt, sondern glückliche Kühe in Öl und Acryl. Direkt daneben Tango-Bilder voller Leidenschaft, bunt, plakativ und aufreizend. Dazu passt die Farbwahl. Knallige Blau-, Rot-, Gelb- und Grüntöne rufen gutge-launt: Viva Mexiko.

Und dann wäre da noch das Feld der Könige. Mit riesigen Kronen thronen Gestalten wie aus grauer Vorzeit auf der Leinwand. Vielleicht sind es Azteken-Herrscher, frisch aus einem der berühmten mexikanischen Wandgemälde, den murales, entsprungen. Jedenfalls sehen sie so aus, als ob sie überlebensgroß in Gipsmischung an eine Mauer gehörten.

Werden die Monarchen fast schon satirisch aufs Korn genommen, hat Orester seine Menschen in Cafés voller Sympathie skizziert. Als eine Art demokratischer Gegenpart flankieren

sie die Mächtigen voller Lebensfreude und deuten selbstbewusst an, dass Südamerika immer wieder von Revolutionen erschüttert wurde. Die Kühe wiederum stehen dazwischen, felsenfest und gutmütig ihr Gras kauend. Egal, wer regiert, um sie kommt niemand herum, ihre Milch und ihr Fleisch werden immer gebraucht.

Rau und stark strukturiert ist diese spaßige Kunst nach außen, im Inneren finden sich zahllose kubistische Formen. Die kleinen Geschichten, die Orester erzählt, führt er geschickt auf einfache geometrische Formen zurück, startet einen furiosen Zerlegungsprozess. Hier wird keineswegs nur der Kubus benutzt, sondern alle nur denkbaren geometrischen Gebilde. Schließlich modelliert sich alles in der Natur aus Kugel, Kegel und Zylinder.

Eine tolle Mischung aus traditioneller Kunst, afrikanischen Motiven, Kubismus plus street art, die die Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts das Tanzbein schwingen lässt - und absolut einen Besuch lohnt.

ANNE PETERS

❶ Mihail Orester, „Von Menschen, Königen und Kühen“, zu sehen bis Dienstag, 30. Juni, in der Galerie Fotura in der Kofferfabrik, Lange Straße 81.



Holzschnittartig wirken die Figuren des in Hannover lebenden Künstlers. Auch diese Bistro-Szene lebt durch kraftvolle Farben. Foto: Winckler